

**M**it diesem Kriege tritt der Deutsche in ein Ringen ein, das auf Geschlechter hinaus die höchste Anspannung aller Kräfte erfordern wird: dazu muß er sich jetzt rüsten. Dieser Krieg hat uns ein für allemal gelehrt, daß es einen Kampf gilt auf Leben und Tod, und zwar einen Kampf zwischen zwei Menschheitsidealen: dem deutschen und dem undeutschen. Dem ist nicht mehr auszuweichen. Nach der Fülle des Hasses, die aus verborgenen Höhlen ausgespien worden ist, nach der Bosheit, der Brutalität, der Gefühls- und Gesinnungs- und Handlungsbarbarei, die sich hervorgetan haben, wissen wir heute, woran wir sind. Der Kampf wird geführt zwischen Roheit und Gesittung, zwischen Unbildung und Bildung, zwischen gemeinster Goldgier und einer Lebensauffassung, in welcher Goldeswert nur dient und an sich gar kein Ansehen genießt, zwischen materialistischer Regierungsanarchie der Starken und dem Versuch, mannigfaltiges Staatsleben so zu organisieren, daß Höchstleistungen des Menschenwesens auf allen Gebieten erzielt werden.

Entscheidend ist der Besitz einer klaren Einsicht in diese gesamte Lage, sowie des Willens, ihrer Herr zu werden. Brächte der gegenwärtige Krieg gar keinen weiteren Vorteil als diesen: Deutschland über seine Weltaufgabe aufgeklärt und seinen Willen gerichtet zu haben, ich würde ihn für einen Segen halten.

Bayreuth, 18. März 1915.

**Houston Stewart Chamberlain.**